
Deutsch im Alltag – Folge 21

Thema: Verträge verstehen & Formulare ausfüllen | Moderiert von Sami & Rima

Einstieg: Die Falle des Kleingedruckten

Sami: Stellt euch vor: Ihr zieht in eine neue Wohnung ein. Alles ist wunderbar. Die Sonne scheint, ihr habt gerade eure Möbel aufgestellt, der Kühlschrank summt fröhlich vor sich hin. Dann klingelt das Telefon. Es ist euer Vermieter.

Rima: Och, was sagt er denn?

Sami: Er sagt: „Guten Tag, ich möchte Sie daran erinnern, dass Sie laut Vertrag eine Kündigungsfrist von sechs Monaten haben. Bitte denken Sie daran, rechtzeitig zu kündigen, falls Sie ausziehen möchten.“ Und ihr denkt: Was? Sechs Monate? Wann habe ich das unterschrieben?

Rima: Oh nein... Das kenne ich zu gut!

Sami: Und genau das ist das Problem, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Ihr habt den Vertrag unterschrieben, ohne das Kleingedruckte zu lesen. Vielleicht habt ihr gedacht: „Das sind doch nur Formalitäten.“ Oder: „Das macht doch jeder so.“ Aber jetzt sitzt ihr in der Falle.

Rima: Ich muss gestehen — ich habe das selbst einmal erlebt. Ich war neunzehn Jahre alt, habe mein erstes Handyabo abgeschlossen und gedacht: „Super, günstiger Tarif!“ Dann wollte ich nach einem Jahr kündigen... und habe herausgefunden, dass der Vertrag eine Laufzeit von vierundzwanzig Monaten hatte. Ich hatte keine Ahnung. Der Mann im Laden hatte so schnell geredet und ich hatte einfach unterschrieben.

Sami: Das tut mir leid, Rima. Aber gleichzeitig — ihr erkennt euch gerade, oder? Ihr denkt jetzt an einen Moment, wo ihr auch einfach unterschrieben habt, ohne wirklich alles durchgelesen zu haben. Seid ehrlich mit euch selbst!

Rima: Und das Lustige ist — selbst Menschen, die Deutsch als Muttersprache sprechen, lesen oft nicht jeden Satz in einem Vertrag. Es ist lang, es ist kompliziert, die Schrift ist klein... aber genau deshalb ist das Thema heute so wichtig.

Sami: Denn heute sprechen wir über Verträge und Formulare auf Deutsch. Und ich verspreche euch: Nach dieser Folge werdet ihr nie wieder blind unterschreiben. Oder zumindest... viel seltener.

Rima: Das ist Folge einundzwanzig von „Deutsch im Alltag“, und heute machen wir euch fit für eine der wichtigsten Situationen im deutschen Alltag: Verträge verstehen, Formulare ausfüllen, und wissen, worauf ihr achten müsst, bevor ihr unterschreibt.

Sami: Bleibt dran. Es wird interessant. Versprochen.

Willkommen & Überblick über die Folge

Sami: Willkommen zurück, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Ich bin Sami...

Rima: ...und ich bin Rima! Schön, dass ihr wieder dabei seid. Heute haben wir ein Thema mitgebracht, das viele von euch direkt betrifft – egal ob ihr in Deutschland, Österreich oder der Schweiz lebt, arbeitet oder studiert.

Sami: Genau. Verträge und Formulare. Das klingt erstmal trocken, ich weiß. Aber glaubt mir – dieses Wissen kann euch wirklich viel Stress und sogar Geld sparen.

Rima: Sami, wann hattest du das letzte Mal mit einem Vertrag zu tun?

Sami: Oh, gute Frage. Letzte Woche tatsächlich! Ich habe einen neuen Internetanbieter gewählt und musste ein langes Formular ausfüllen. Und ich muss zugeben – ich habe diesmal wirklich alles gelesen. Jede Klausel, jede Bedingung. Es hat zwanzig Minuten gedauert, aber ich habe das gute Gefühl gehabt: Ich weiß, was ich unterschreibe.

Rima: Das ist toll! Und ich hatte letzte Woche auch eine interessante Erfahrung. Ich musste beim Arzt ein neues Formular ausfüllen – eine Einverständniserklärung. Und ich wusste nicht genau, was manche Wörter bedeuten. Zum Glück habe ich nachgefragt.

Sami: Und genau das ist wichtig: nachfragen, wenn man etwas nicht versteht. Das ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Klugheit.

Rima: In der heutigen Folge werden wir euch durch eine realistische Situation führen: Stellt euch vor, ihr unterschreibt einen Mietvertrag. Sami und ich spielen die Szene durch – ich spiele eine Mieterin, Sami spielt den Vermieter.

Sami: Danach machen wir unsere ausführliche Vokabelliste – fünfzehn wichtige Wörter und Ausdrücke rund um das Thema Verträge und Formulare. Dann kommt unser Grammatikteil, heute über Nominalisierungen und Infinitivkonstruktionen mit „um...zu“. Und am Ende testen wir euch mit unserem Quiz!

Rima: Das komplette Skript zu dieser Folge findet ihr übrigens als PDF in der Beschreibung. Ladet es euch herunter – es ist kostenlos und hilft euch, alles noch einmal nachzulesen und zu üben.

Sami: Und jetzt, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer – seid ihr bereit? Dann fangen wir an!

Dialogszene: Den Mietvertrag besprechen

Frau Khalil (Rima) trifft sich mit Herrn Müller (Sami) an einem Dienstagvormittag, um den Mietvertrag für eine neue Zweizimmerwohnung zu besprechen.

Herr Müller: Guten Morgen! Sie müssen Frau Khalil sein, richtig? Herzlich willkommen. Bitte kommen Sie herein.

Frau Khalil: Guten Morgen, Herr Müller. Ja, genau, ich bin Rima Khalil. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen.

Herr Müller: Sehr gerne. Setzen Sie sich doch. Möchten Sie einen Kaffee oder Tee?

Frau Khalil: Ein Glas Wasser wäre sehr nett, danke.

Herr Müller: Natürlich. Also – ich habe hier den Mietvertrag vorbereitet. Es ist ein Standardvertrag, aber ich empfehle Ihnen trotzdem, ihn sorgfältig durchzulesen, bevor Sie unterschreiben.

Frau Khalil: Ja, das werde ich auf jeden Fall tun. Darf ich kurz fragen – wie lang ist die Laufzeit des Vertrags?

Herr Müller: Der Vertrag ist unbefristet, also ohne feste Laufzeit. Er läuft so lange, bis eine der beiden Seiten kündigt.

Frau Khalil: Verstehe. Und was ist die Kündigungsfrist?

Herr Müller: Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Das ist gesetzlich vorgeschrieben. Sie müssen also drei Monate im Voraus schriftlich kündigen, wenn Sie ausziehen möchten.

Frau Khalil: Schriftlich – das heißt per Brief?

Herr Müller: Ja, am besten per Einschreiben. So haben Sie einen Nachweis, dass die Kündigung angekommen ist. Das ist sehr wichtig.

Sprachhinweis: „Per Einschreiben“ ist ein registrierter Brief, bei dem der Empfänger unterschreiben muss. Das ist im deutschen Vertragsrecht sehr üblich, weil man so beweisen kann, dass das Dokument zugestellt wurde. Merkt euch dieses Detail – es ist wirklich praktisch!

Rima: Habt ihr „Kündigungsfrist“ und „Laufzeit“ notiert? Diese Wörter kommen gleich noch einmal in unserem Vokabularteil vor.

Frau Khalil: Gut, das notiere ich mir. Darf ich den Vertrag jetzt durchlesen?

Herr Müller: Selbstverständlich! Nehmen Sie sich so viel Zeit, wie Sie brauchen. Ich beantworte auch gerne Fragen.

Frau Khalil: Ich lese... Hm, hier steht eine Klausel über Haustiere. Darf ich fragen, was das genau bedeutet? „Haustiere sind grundsätzlich nicht gestattet ohne schriftliche Genehmigung des Vermieters.“

Herr Müller: Das bedeutet: Wenn Sie ein Haustier haben möchten, müssen Sie mich vorher fragen und ich muss schriftlich zustimmen. Kleine Tiere wie Fische oder Hamster sind normalerweise kein Problem. Für größere Tiere wie Hunde oder Katzen brauchen Sie meine ausdrückliche Genehmigung.

Frau Khalil: Ich habe keine Haustiere, also kein Problem. Aber gut zu wissen. Hier auf Seite vier steht etwas über Nebenkosten. Sind die im Mietpreis enthalten?

Herr Müller: Nein, die Nebenkosten — also Heizung, Wasser und Hausmeisterdienste — werden separat berechnet. Sie zahlen monatlich eine Nebenkostenvorauszahlung von hundertachtzig Euro. Einmal im Jahr machen wir dann die Abrechnung.

Frau Khalil: Und wenn ich mehr verbrauche als die Vorauszahlung?

Herr Müller: Dann müssen Sie die Differenz nachzahlen. Wenn Sie weniger verbrauchen, bekommen Sie Geld zurück. Das steht alles in Paragraph sieben des Vertrags.

***Wissenswertes:** Das ist ein wirklich typisches Gespräch! Viele Mieter in Deutschland wissen nicht, dass die Nebenkosten oft extra sind. Das nennt man die „Kaltmiete“ — das ist die Miete ohne Nebenkosten — und die „Warmmiete“, das ist die Miete mit Nebenkosten. Denkt daran, wenn ihr nach Wohnungen sucht!*

Rima: Ihr seht auch: Frau Khalil fragt aktiv nach, wenn sie etwas nicht versteht. Das solltet ihr auch tun. Kein Vermieter erwartet, dass ihr alles sofort wisst.

Frau Khalil: Okay, ich bin auf Seite sechs. Hier steht etwas über das Kleingedruckte bezüglich Renovierungen. Was genau sind meine Pflichten?

Herr Müller: Laut diesem Paragraphen sind Sie verpflichtet, die Wohnung bei Auszug in einem ordentlichen Zustand zu übergeben. Das bedeutet: weiße Wände, keine Löcher in den Wänden, saubere Fenster. Es gibt eine sogenannte Schönheitsreparaturklausel.

Frau Khalil: Schönheitsreparaturklausel... Das ist ein sehr langes Wort.

Herr Müller: Ja, Deutsch hat manchmal sehr lange Wörter! Aber der Begriff ist eigentlich einfach: Es geht um kleine Reparaturen und Verschönerungsarbeiten, die der Mieter übernehmen soll — zum Beispiel streichen, wenn man auszieht.

Frau Khalil: Alles klar. Ich habe noch eine letzte Frage: Gibt es eine Möglichkeit, eine Kopie des Vertrags vor der Unterschrift mitzunehmen, damit ich ihn zu Hause in Ruhe prüfen kann?

Herr Müller: Natürlich! Das ist sogar meine Empfehlung. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen. Unterschreiben Sie nichts, wobei Sie sich nicht sicher sind. Das ist Ihr gutes Recht.

Frau Khalil: Das ist sehr verständnisvoll von Ihnen. Danke. Dann würde ich den Vertrag gerne mitnehmen und bis morgen durchlesen. Ich kann mich dann morgen Nachmittag melden?

Herr Müller: Selbstverständlich. Kein Problem. Und wenn Sie Fragen haben, können Sie mich jederzeit anrufen. Hier ist meine Visitenkarte.

Frau Khalil: Vielen Dank, Herr Müller. Das war sehr hilfreich. Bis morgen!

Herr Müller: Auf Wiedersehen, Frau Khalil. Bis morgen!

Sami: Und das war unsere Dialogszene! Habt ihr alles verstanden? Ich finde, Rima hat das wirklich gut gemacht — sie hat gefragt, sie hat nachgehakt, sie hat sich Zeit genommen. Das ist genau das richtige Verhalten beim Durchlesen eines Vertrags.

Rima: Genau! Und Herr Müller — also Sami — war auch sehr kooperativ. In der Realität ist das nicht immer so, aber ihr habt das Recht, Fragen zu stellen und eine Kopie mitzunehmen. Das ist gesetzlich geschützt.

Sami: Eine Frage an euch: Was habt ihr in diesem Dialog als erstes bemerkt? Welches Wort oder welche Phrase war neu für euch? Schreibt es in die Kommentare — wir sind gespannt!

Vokabelliste: 15 wichtige Wörter und Ausdrücke

Rima: Jetzt kommen wir zu meinem Lieblingsteil — dem Vokabularteil! Wir haben heute fünfzehn wichtige Wörter und Ausdrücke für euch. Sami, fang du an!

1. der Vertrag (pl. die Verträge) — Ein Vertrag ist eine schriftliche oder mündliche Vereinbarung zwischen zwei oder mehr Personen, die rechtlich bindend ist. Zum Beispiel: „Ich habe heute meinen Arbeitsvertrag unterschrieben.“ Oder: „Der Mietvertrag gilt ab dem ersten März.“ Noch ein Beispiel: „Ohne einen gültigen Vertrag ist die Vereinbarung nicht verbindlich.“

2. das Formular (pl. die Formulare) — Ein Formular ist ein Dokument mit leeren Feldern, die man ausfüllen muss. Denkt an Formulare beim Arzt, bei der Bank oder beim Amt. Beispiel: „Können Sie dieses Formular bitte vollständig ausfüllen?“ Oder: „Ich habe das Formular nicht richtig ausgefüllt und musste es noch einmal machen.“ Und: „Das Anmeldeformular liegt an der Rezeption aus.“

3. ausfüllen (trennbares Verb: aus- + füllen) — Ausfüllen bedeutet, alle leeren Felder in einem Formular oder Dokument mit den richtigen Informationen zu ergänzen. „Bitte füllen Sie das Formular vollständig aus.“ Achtet auf die trennbare Vorsilbe: aus- und füllen. Im Präsens: „Ich fülle das Formular aus.“ Perfekt: „Ich habe das Formular ausgefüllt.“

4. unterschreiben (trennbar: unter- + schreiben) — Es bedeutet, seinen Namen unter ein Dokument zu setzen, um es zu bestätigen. „Bitte unterschreiben Sie hier unten.“ Oder: „Ich habe den Vertrag noch nicht unterschrieben — ich lese ihn noch.“ Das Substantiv dazu ist *die Unterschrift*. Zum Beispiel: „Ihre Unterschrift fehlt auf Seite drei.“

5. durchlesen (trennbar: durch- + lesen) — Durchlesen bedeutet, einen Text von Anfang bis Ende vollständig zu lesen. „Ich empfehle, den Vertrag gründlich durchzulesen.“ Oder: „Hast du die Bedingungen durchgelesen?“ Ein Tipp: Man sagt auch „etwas in Ruhe durchlesen“ — das bedeutet, sich Zeit zu nehmen, ohne Druck.

Rima: Kleine Frage an euch: Wie sagt ihr auf Deutsch „von Anfang bis Ende lesen“? Denkt kurz nach... Genau: durchlesen! Übt dieses Wort heute noch.

6. die Laufzeit (pl. die Laufzeiten) — Die Laufzeit ist der Zeitraum, für den ein Vertrag oder eine Vereinbarung gültig ist. „Der Handyvertrag hat eine Laufzeit von vierundzwanzig Monaten.“ Oder: „Nach Ablauf der Laufzeit verlängert sich der Vertrag automatisch.“ Wichtig: Bei manchen Verträgen verlängert sich die Laufzeit automatisch, wenn man nicht rechtzeitig kündigt!

Rima: Das ist ein sehr wichtiger Punkt! Ich kenne so viele Menschen, die das nicht wussten. Deshalb immer die Laufzeit prüfen!

7. kündigen — Kündigen bedeutet, einen Vertrag offiziell zu beenden. Man kann einen Mietvertrag kündigen, einen Arbeitsvertrag kündigen oder ein Abonnement kündigen. „Ich möchte meinen Vertrag zum Ende des Monats kündigen.“ Oder: „Sie müssen schriftlich kündigen.“ Das Substantiv ist *die Kündigung*: „Ich habe heute meine Kündigung abgeschickt.“

8. die Kündigungsfrist (pl. die Kündigungsfristen) — Das ist die Zeitspanne, die man einhalten muss, bevor eine Kündigung wirksam wird. „Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate.“ Oder: „Ich habe die Kündigungsfrist verpasst und muss noch drei Monate länger zahlen.“ Das ist eines der häufigsten Probleme in Deutschland — die Kündigungsfrist nicht rechtzeitig beachten.

Sami: Ich kenne das... Einmal habe ich bei einem Fitnessstudio die Kündigungsfrist um eine Woche verpasst und musste dann ein ganzes Jahr länger zahlen. Ein ganzes Jahr, Rima!

Rima: Das ist schmerzhaft! Aber lehrreich. Merkt euch: Kündigungsfrist immer im Kalender eintragen!

9. die Klausel (pl. die Klauseln) — Eine Klausel ist ein einzelner Abschnitt oder Paragraph in einem Vertrag, der eine bestimmte Regelung festlegt. „Die Klausel über Haustiere ist sehr streng.“ Oder: „Diese Klausel ist nicht fair und möglicherweise sogar ungültig.“ Man spricht auch von einer „Sonderklausel“, wenn es eine besondere, zusätzliche Regelung gibt.

10. verbindlich — Verbindlich bedeutet, dass etwas rechtlich oder moralisch verpflichtend ist — man muss sich daran halten. „Eine Unterschrift macht ein Angebot verbindlich.“ Oder: „Diese Vereinbarung ist rechtlich verbindlich.“ Das Gegenteil ist „unverbindlich“ — das bedeutet, dass man noch nicht festgelegt ist. „Ein unverbindliches Angebot“ bedeutet, man kann noch ablehnen oder verhandeln.

11. das Kleingedruckte — Das Kleingedruckte sind die kleinen, oft schwer lesbaren Texte in Verträgen, die wichtige — manchmal unangenehme — Bedingungen enthalten. „Lest immer das Kleingedruckte!“ Oder: „Im Kleingedruckten steht, dass sich der Vertrag automatisch verlängert.“ Es gibt sogar den deutschen Ausdruck: „Der Teufel steckt im Detail“ — und im Kleingedruckten steckt oft der Teufel!

12. die Bedingungen (Plural) — Die Bedingungen sind alle Regeln und Voraussetzungen, unter denen ein Vertrag gilt. „Haben Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen gelesen?“ Man sagt auch „AGB“ — das ist die Abkürzung für Allgemeine Geschäftsbedingungen. Fast jeder Onlineshop hat AGB. „Ich stimme den Bedingungen zu“ — das sagt ihr, wenn ihr auf „Akzeptieren“ klickt.

13. zustimmen / ablehnen — Diese beiden Wörter gehören zusammen, weil sie Gegensätze sind. Zustimmung bedeutet ja sagen, einverstanden sein. „Ich stimme den Bedingungen zu.“ Ablehnen bedeutet nein sagen, nicht einverstanden sein. „Ich lehne dieses Angebot ab.“ Beide sind im Vertragskontext sehr wichtig. Wenn ihr etwas unterschreibt, stimmt ihr zu. Wenn ihr nicht unterschreibt, lehnt ihr ab.

14. die Kopie (pl. die Kopien) — Eine Kopie ist eine Abschrift oder ein Duplikat eines Dokuments. „Darf ich eine Kopie des Vertrags behalten?“ Oder: „Ich habe eine Kopie meines Passes mitgebracht.“ Im deutschen Behördenalltag braucht ihr sehr oft Kopien — von eurem Personalausweis, eurem Pass, eurer Anmeldebescheinigung.

15. das Formular ausfüllen (Gesamtausdruck) — „Könnten Sie bitte das Anmeldeformular ausfüllen?“ Denkt daran: Man sagt auf Deutsch „ein Formular ausfüllen“, nicht „ein Formular schreiben“. Das ist ein häufiger Fehler.

Rima: Ihr habt jetzt fünfzehn wichtige Vokabeln gelernt. Pausiert kurz und wiederholt sie in eurem Kopf. Und wenn ihr alle fünfzehn in der richtigen Reihenfolge nennen könnt, schreibt „Ich bin ein Vertragsprofi!“ in die Kommentare. Wir wollen das sehen!

Grammatik: Nominalisierungen & Infinitivkonstruktionen mit „um... zu“

Teil 1: Nominalisierungen

Sami: Jetzt kommen wir zum Grammatikteil — heute haben wir zwei verwandte Themen: erstens Nominalisierungen, und zweitens Infinitivkonstruktionen mit „um...zu“. Klingt kompliziert? Ist es nicht! Rima, erklär du mal, was eine Nominalisierung ist.

Rima: Gerne! Eine Nominalisierung ist, wenn man ein Verb oder ein Adjektiv in ein Substantiv — also ein Nomen — verwandelt. Auf Deutsch ist das sehr häufig und sehr nützlich. Das Tolle daran: Man nimmt einfach den Infinitiv des Verbs und schreibt ihn groß. Und schwupps — man hat ein Substantiv mit dem Artikel „das“.

Sami: Zum Beispiel: Das Verb „lesen“ wird zu „das Lesen“. „Das Lesen von Verträgen ist wichtig.“ Oder: Das Verb „unterschreiben“ wird zu „das Unterschreiben“. „Das Unterschreiben ohne Lesen ist gefährlich.“

Rima: Genau! Und es gibt noch eine sehr wichtige Form: mit der Präposition „beim“. Beim ist eine Zusammenziehung von „bei dem“. Man sagt: „beim Unterschreiben“ — das bedeutet „während man unterschreibt“ oder „im Moment des Unterschreibens“. Zum Beispiel: „Beim Unterschreiben sollte man noch einmal alles überprüfen.“

Sami: Noch mehr Beispiele aus dem Bereich Verträge: „Beim Durchlesen habe ich einen Fehler entdeckt.“ Das bedeutet: Während ich den Vertrag gelesen habe, habe ich einen Fehler entdeckt.

Oder: „Das Ausfüllen des Formulars hat zwanzig Minuten gedauert." Oder: „Beim Kündigen muss man die Fristen beachten."

Rima: Übt das jetzt schnell! Wie sagt man „the reading of a contract" auf Deutsch? Richtig: „das Lesen eines Vertrags". Und wie sagt man „while filling out the form"? Genau: „beim Ausfüllen des Formulars". Sehr gut!

Sami: Eine wichtige Anmerkung: Nominalisierungen klingen etwas formeller als normale Verbsätze. In formellen Dokumenten, Verträgen oder offiziellen Briefen werdet ihr sie sehr oft sehen. Zum Vergleich: Man kann sagen „Ich unterschreibe den Vertrag" — das ist umgangssprachlich und direkt. Oder man sagt: „Das Unterschreiben des Vertrags erfolgt nach Prüfung" — das klingt formeller, fast juristisch.

Rima: Sami, kannst du noch ein paar alltägliche Nominalisierungen nennen, die nicht unbedingt mit Verträgen zu tun haben?

Sami: Sehr gerne! „Das Kochen macht mir Spaß" — statt „Ich koche gerne." Oder: „Beim Schlafen träume ich oft." Oder: „Das Lernen einer neuen Sprache braucht Zeit." Ihr seht — das ist überall im Deutschen!

Teil 2: Infinitivkonstruktionen mit „um...zu"

Rima: Perfekt. Jetzt kommen wir zu unserem zweiten Grammatikthema: Infinitivkonstruktionen mit „um...zu". Diese Konstruktion benutzt man, um den Zweck oder das Ziel einer Handlung auszudrücken. Man antwortet damit auf die Frage: „Warum tust du das?" oder „Wozu ist das gut?"

Sami: Die Struktur ist: Hauptsatz + Komma + „um" + Infinitiv am Ende + „zu". Also: „Ich lese den Vertrag, um alles zu verstehen." Das Komma ist wichtig! Es trennt den Hauptsatz von der Infinitivkonstruktion.

Rima: Weitere Beispiele: „Ich bitte um eine Kopie, um sie zu Hause zu prüfen." Oder: „Man muss das Kleingedruckte lesen, um böse Überraschungen zu vermeiden." Oder: „Sie hat den Vermieter angerufen, um die Klausel zu erklären."

Sami: Und mit trennbaren Verben: „Ich fülle das Formular aus, um mich anzumelden." Achtung: Bei trennbaren Verben steht „zu" zwischen der Vorsilbe und dem Verbstamm. Also: an-zu-melden, aus-zu-füllen, durch-zu-lesen.

Rima: Das ist ein sehr häufiger Fehler! Man sagt „um durchzulesen" — nicht „um zu durchlesen". Die Vorsilbe und der Verbstamm werden zusammengehalten, und „zu" kommt in die Mitte. Merkt euch das gut!

Sami: Noch ein paar Beispiele mit trennbaren Verben: „Ich rufe an, um einen Termin auszumachen." Oder: „Sie kommt vorbei, um das Formular abzuholen." Oder: „Wir treffen uns, um den Vertrag zu unterschreiben."

Rima: Und jetzt kombinieren wir Nominalisierung und „um...zu": „Das Durchlesen des Vertrags ist wichtig, um Fehler zu erkennen." Seht ihr, wie die beiden Konzepte zusammenspielen? Das ist

fortgeschrittenes Deutsch — und ihr schafft das!

Sami: Übt diese Struktur jetzt! Bildet einen Satz mit „um...zu“ zu folgendem Thema: Warum sollte man einen Vertrag lesen? Denkt kurz nach... Eine mögliche Antwort: „Man sollte einen Vertrag lesen, um die Bedingungen zu kennen.“ Oder: „Man sollte einen Vertrag lesen, um nichts Wichtiges zu übersehen.“ Super!

Rima: Ihr findet alle Grammatikbeispiele und Übungen natürlich auch in unserem PDF-Skript. Schaut in die Beschreibung und ladet es euch herunter — es lohnt sich!

Quiz: Wissenstest aus der Folge

Sami: Jetzt kommt mein absoluter Lieblingsteil — das Quiz! Rima, bist du bereit?

Rima: Ich bin immer bereit. Aber dieses Mal gewinne ich!

Sami: Das werden wir sehen! Und ihr zu Hause — spielt mit! Das ist euer Quiz auch. Schreibt eure Antworten in die Kommentare.

Sami: Frage Nummer eins: Wie heißt das deutsche Wort für „contract“?

Rima: Der Vertrag! V-E-R-T-R-A-G. Mit dem Artikel „der“. „Ich habe heute den Vertrag unterschrieben.“

Sami: Richtig! Punkt für Rima. Frage Nummer zwei: Was bedeutet „die Kündigungsfrist“? Erklärt es in einem Satz.

Rima: Die Kündigungsfrist ist der Zeitraum, den man einhalten muss, bevor eine Kündigung wirksam wird. Zum Beispiel drei Monate.

Sami: Perfekt! Frage drei — jetzt wird es schwieriger. Füllt die Lücke: „Ich lese den Vertrag, ____ alle Klauseln ____ verstehen.“ Welche zwei Wörter fehlen?

Rima: „Um“ und „zu“! „Ich lese den Vertrag, um alle Klauseln zu verstehen.“

Sami: Sehr gut! Frage vier — jetzt für euch zu Hause: Was ist der Unterschied zwischen „zustimmen“ und „ablehnen“? Überlegt mal... Zustimmung bedeutet...?

Rima: Zustimmung bedeutet ja sagen, einverstanden sein. Ablehnen bedeutet nein sagen, nicht einverstanden sein. Das sind Gegensätze.

Sami: Wunderbar. Frage fünf: Bildet eine Nominalisierung aus dem Verb „kündigen“. Wie heißt das Substantiv?

Rima: „Das Kündigen“! Und man kann auch „die Kündigung“ sagen — das ist ein anderes, aber verwandtes Substantiv. „Das Kündigen eines Vertrags muss schriftlich erfolgen.“

Sami: Beide Antworten sind richtig!

Sami: Frage sechs: Wie heißt das Verb für „to fill out“ auf Deutsch? Denkt an die trennbare Vorsilbe...

Rima: Ausfüllen! A-U-S-F-Ü-L-L-E-N. „Können Sie das Formular bitte ausfüllen?“

Sami: Rima, du hast alle sechs richtig! Beeindruckend. Aber jetzt kommen drei Bonusfragen! Frage sieben: Wie sagt man „beim Unterschreiben“ in einem vollständigen Satz? Benutzt „beim Unterschreiben“ und erklärt, was man tun sollte.

Rima: Zum Beispiel: „Beim Unterschreiben sollte man noch einmal das Datum prüfen.“ Oder: „Beim Unterschreiben muss man aufpassen, dass alles korrekt ist.“

Sami: Sehr schön! Frage acht — jetzt für euch zu Hause, nicht für Rima: Korrigiert diesen Satz: „Ich möchte um den Vertrag zu unterschreiben kommen.“ Was ist falsch?

Rima: Ich weiß es! Die Wortstellung ist falsch. „um...zu“ steht am Ende: „Ich möchte kommen, um den Vertrag zu unterschreiben.“ Das Komma fehlt auch!

Sami: Perfekt! Und die letzte Frage — Frage neun: Nennt drei Dinge, die man tun sollte, bevor man einen Vertrag unterschreibt. Auf Deutsch, bitte!

Rima: Das ist leicht nach dieser Folge! Erstens: den Vertrag vollständig durchlesen. Zweitens: das Kleingedruckte und alle Klauseln prüfen. Drittens: bei Unklarheiten Fragen stellen und eine Kopie verlangen.

Sami: Hervorragend! Ich gebe Rima heute volle Punktzahl — neun von neun! Und wie haben sich unsere Zuhörerinnen und Zuhörer geschlagen? Schreibt eure Punktzahl in die Kommentare — wir wollen es wissen! Neun von neun? Fünf von neun? Kein Ergebnis ist falsch, ihr lernt alle!

Zusammenfassung, Ausblick & Abschied

Rima: Und damit kommen wir schon zum Ende unserer einundzwanzigsten Folge. Was für eine tolle Reise durch die Welt der Verträge und Formulare!

Sami: Lass uns kurz zusammenfassen, was wir heute gelernt haben. Wir haben einen realistischen Dialog erlebt — eine Mieterin, die ihren Mietvertrag mit dem Vermieter bespricht. Wir haben gesehen, wie man aktiv nachfragt, wie man das Kleingedruckte anspricht und wie man sich das Recht nimmt, eine Kopie mitzunehmen.

Rima: Wir haben fünfzehn wichtige Vokabeln gelernt: der Vertrag, das Formular, ausfüllen, unterschreiben, durchlesen, die Laufzeit, kündigen, die Kündigungsfrist, die Klausel, verbindlich, das Kleingedruckte, die Bedingungen, zustimmen, ablehnen und die Kopie. Das sind Wörter, die ihr in Deutschland, Österreich oder der Schweiz wirklich täglich brauchen könnt.

Sami: Im Grammatikteil haben wir zwei wichtige Strukturen behandelt: Nominalisierungen — also Verben, die zu Substantiven werden, wie „das Lesen“ oder „beim Unterschreiben“ — und Infinitivkonstruktionen mit „um...zu“, um Ziele und Zwecke auszudrücken.

Rima: Mein persönliches Takeaway aus dieser Folge? Ich nehme mir vor, ab sofort immer die Laufzeit und die Kündigungsfrist als erstes zu prüfen, wenn ich einen neuen Vertrag bekomme. Wirklich als allererstes!

Sami: Und mein Takeaway: Ich werde nie wieder vergessen, die Kündigungsfrist in den Kalender einzutragen. Das Fitnessstudio-Erlebnis hat mich zu viel Geld gekostet!

Rima: Eine sehr wertvolle Lektion! Jetzt haben wir eine Aufgabe für euch. Eure Hausaufgabe für diese Woche: Sucht euch einen alten Vertrag heraus – einen Handyvertrag, einen Mietvertrag, ein Abonnement – und lest ihn auf Deutsch durch. Wenn ihr ihn nicht auf Deutsch habt, sucht online nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen eines deutschen Unternehmens und lest sie durch. Und schreibt uns: Was war neu? Was habt ihr gelernt?

Sami: Und unsere Frage für diese Woche – schreibt eure Antwort in die Kommentare: „Lest ihr Verträge komplett durch, oder überspringt ihr Teile? Seid ehrlich!“ Wir selbst sind ehrlich: Manchmal ist es verlockend, einfach zu unterschreiben, weil der Text so lang ist. Aber nach dieser Folge wissen wir alle: Es lohnt sich, alles zu lesen!

Rima: Und denkt daran – ihr findet das komplette Skript dieser Folge als PDF in der Beschreibung. Ladet es euch herunter, lest es noch einmal in Ruhe durch, übt die Vokabeln und macht die Grammatikübungen. Es ist kostenlos und speziell für euch gemacht.

Sami: Und jetzt ein kleiner Vorgeschmack auf Folge zweiundzwanzig! Stellt euch vor: Ihr müsst beim Arzt, beim Friseur oder bei einem Amt einen Termin vereinbaren – aber nicht persönlich, sondern am Telefon. Auf Deutsch! Was sagt ihr, wenn die Leitung besetzt ist? Wie formuliert ihr höflich eine Anfrage? Was tut ihr, wenn ihr den Termin verschieben oder absagen müsst?

Rima: Das klingt nach einer sehr nützlichen Folge! Termine am Telefon vereinbaren ist für viele Deutschlernende eine echte Herausforderung – weil man die Mimik und Gestik des Gegenübers nicht sieht und manchmal schwer versteht, was gesagt wird. Aber wir bereiten euch perfekt darauf vor!

Sami: Also abonniert den Podcast, falls ihr das noch nicht getan habt, und aktiviert die Benachrichtigungen, damit ihr keine Folge verpasst. Jede neue Folge erscheint regelmäßig.

Rima: Und zum Schluss möchten wir euch etwas Wichtiges sagen: Ihr macht das wirklich großartig. Deutsch zu lernen ist kein einfacher Weg. Es gibt Momente, in denen man denkt: „Das ist zu schwierig, das schaffe ich nie.“ Aber ihr seid hier. Ihr hört zu. Ihr übt. Das bedeutet, ihr schreitet voran – auch wenn es sich manchmal nicht so anfühlt.

Sami: Jeder neue Satz, den ihr versteht, jedes neue Wort, das ihr lernt – das ist ein Erfolg. Seid stolz auf euch. Wir sind stolz auf euch.

Rima: Bis zur nächsten Folge – bleibt neugierig, bleibt motiviert, und vergesst nicht: das Lernen einer Sprache ist wie das Unterschreiben eines langen Vertrags mit eurer eigenen Zukunft. Es lohnt sich, jede Zeile zu lesen!

Sami: Das war ein sehr guter Abschluss, Rima! Ich bin beeindruckt. Auf Wiederhören, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer – bis nächste Woche bei Folge zweiundzwanzig!

Rima: Tschüss und bis bald! Machtet's gut!

Zusätzliche Multiple-Choice-Übungen

Testet euer Wissen mit diesen Fragen. Die richtigen Antworten findet ihr im Skript oben.

Frage 1: Wie heißt das deutsche Wort für „contract“?

- A. das Formular
- B. der Vertrag
- C. die Klausel
- D. die Kopie

Frage 2: Was bedeutet „die Kündigungsfrist“?

- A. Der Preis für das Kündigen eines Vertrags
- B. Das Formular, das man beim Kündigen ausfüllen muss
- C. Der Zeitraum, den man einhalten muss, bevor eine Kündigung wirksam wird
- D. Die schriftliche Bestätigung einer Kündigung

Frage 3: Füllt die Lücke: „Ich lese den Vertrag, ____ alle Klauseln ____ verstehen.“

- A. damit / können
- B. um / zu
- C. weil / zu
- D. damit / zu

Frage 4: Was ist der Unterschied zwischen „Kaltmiete“ und „Warmmiete“?

- A. Kaltmiete ist günstiger als Warmmiete, weil das Haus älter ist
- B. Kaltmiete ist die Miete ohne Nebenkosten; Warmmiete ist die Miete inklusive Nebenkosten
- C. Kaltmiete gilt im Winter; Warmmiete gilt im Sommer
- D. Es gibt keinen Unterschied – beide Begriffe bedeuten dasselbe

Frage 5: Wie lautet die Nominalisierung des Verbs „kündigen“?

- A. die Kündigt
- B. das Kündigung
- C. das Kündigen
- D. der Gekündigt

Frage 6: Wie heißt das trennbare Verb für „to fill out“ auf Deutsch?

- A. einschreiben
- B. ausfüllen
- C. unterschreiben
- D. durchlesen

Frage 7: Welcher der folgenden Sätze enthält eine korrekte „um...zu“-Konstruktion?

- A. Ich möchte um den Vertrag zu unterschreiben kommen.
- B. Ich möchte kommen um den Vertrag unterschreiben zu.
- C. Ich möchte kommen, um den Vertrag zu unterschreiben.
- D. Ich möchte kommen, um zu den Vertrag unterschreiben.

Frage 8: Was versteht man unter „dem Kleingedruckten“ in einem Vertrag?

- A. Der Name des Vermieters, der mit kleiner Schrift unterschrieben wurde
- B. Die kleinen, oft schwer lesbaren Texte mit wichtigen – manchmal unangenehmen – Bedingungen
- C. Kommentare, die mit Bleistift in den Vertrag geschrieben wurden
- D. Die Abkürzungen im Vertrag, die erklärt werden müssen

Frage 9: Was bedeutet „per Einschreiben“ schicken?

- A. Per E-Mail mit Lesebestätigung
- B. Mit einem speziellen, teuren Kurierdienst
- C. Mit einem registrierten Brief, bei dem der Empfänger unterschreiben muss
- D. Zusammen mit einem anderen Brief in einem Umschlag

Frage 10: Bei trennbaren Verben in der „um...zu“-Konstruktion – wo steht „zu“?

- A. Vor dem gesamten Verb: „um zu ausfüllen“
- B. Am Ende des Satzes: „um ausfüllen zu“
- C. Zwischen der Vorsilbe und dem Verbstamm: „um auszufüllen“
- D. Vor der Vorsilbe: „um zuausfüllen“

Frage 11: Was ist eine „Schönheitsreparaturklausel“ im Mietvertrag?

- A. Eine Klausel, die dem Vermieter erlaubt, die Wohnung nach eigenem Geschmack einzurichten
- B. Eine Klausel über kleine Reparaturen und Verschönerungsarbeiten, die der Mieter beim Auszug übernehmen soll
- C. Eine Regelung, die Haustiere in der Wohnung verbietet
- D. Eine Klausel über das Streichen der Außenwände durch den Vermieter

Frage 12: Was bedeutet „verbindlich“?

- A. Freundlich und höflich im Umgang mit anderen
- B. Etwas, das man freiwillig tun kann
- C. Rechtlich oder moralisch verpflichtend; man muss sich daran halten
- D. Etwas, das man erst nach Rücksprache tun muss

Frage 13: Welches der folgenden Wörter ist ein Gegensatz zu „zustimmen“?

- A. unterschreiben
- B. ablehnen
- C. ausfüllen
- D. kündigen

Frage 14: Wofür steht die Abkürzung „AGB“?

- A. Allgemeine Gebühren Bedingungen
- B. Amtliche Grundbuch Bestimmungen
- C. Allgemeine Geschäftsbedingungen
- D. Ausführliche Gültigkeitsbescheinigung

Frage 15: Warum empfiehlt es sich, eine Kündigung „per Einschreiben“ zu schicken?

- A. Weil es billiger als normale Post ist
- B. Weil man so einen Nachweis hat, dass die Kündigung angekommen ist
- C. Weil nur Einschreiben gesetzlich als offizielle Post gilt
- D. Weil der Empfänger dann schneller antwortet

Frage 16: Was sind die Nebenkosten in einem Mietvertrag typischerweise?

- A. Die monatliche Grundmiete ohne weitere Zusatzkosten
- B. Eine einmalige Zahlung beim Einzug
- C. Kosten wie Heizung, Wasser und Hausmeisterdienste, die separat berechnet werden
- D. Die Kosten für Möbel und Einrichtung der Wohnung

Frage 17: Welcher Grammatikartikel gehört zu nominalisierten Verben (Infinitiv als Substantiv)?

- A. der
- B. die
- C. das
- D. keiner — Nominalisierungen haben keinen Artikel

Frage 18: Was bedeutet „unbefristet“ im Kontext eines Mietvertrags?

- A. Der Vertrag gilt nur für einen befristeten Zeitraum von einem Jahr
- B. Der Vertrag hat keine feste Laufzeit und läuft, bis eine Seite kündigt
- C. Der Vermieter kann den Vertrag jederzeit ohne Frist beenden
- D. Der Vertrag wird automatisch nach zwei Jahren verlängert